Landluft
KONZERT

Die Nordwestdeutsche Philharmonie

Mit ihren 78 Musikerinnen und Musikern gibt die Nordwestdeutsche Philharmonie jede Saison mehr als 130 Konzerte – rund 80 Prozent davon in ihrer Heimatregion Ostwestfalen-Lippe. Für Schloss Benkhausen ist es eine besondere Ehre, dieses Orchester im Rahmen der beliebten Landluftkonzerte im Englischen Garten auf Schloss Benkhausen „Willkommen" zu heißen.

Als sogenanntes Reiseorchester findet der überwiegende Teil der Konzerte außerhalb der Sitzstadt Herford statt, im Jahr 2025 begab sich die Nordwestdeutsche Philharmonie für 115 der 150 Konzert auf Dienstfahrten, womit das Reisen zum Kernauftrag der Musikerinnen und Musiker zählt. Italien, Österreich, Schweiz, Niederlande, Spanien, Japan, USA oder Polen: Seit der Gründung 1950 wurde das Orchester immer wieder zu Auslandstourneen eingeladen, womit die Nordwestdeutsche Philharmonie weltweite Bekanntheit erlangen konnte – auch in Zukunft wird das Orchester weiter an seiner internationalen Kulturbotschaft festhalten. Seit der Gründung der Nordwestdeutschen Philharmonie 1950 standen 18 Chefdirigenten und zahlreiche Gastdirigentinnen und Gastdirigenten dem Orchester vor, darunter Andris Nelsons (2006 – 2009), Jonathon Heyward (2021 – 2024) und aktuell Jonathan Bloxham (seit 2024). Auch Solistinnen und Solisten von internationalem Renommee wie Rudolf Buchbinder, Christian Tetzlaff, Isabelle Faust, Plácido Domingo, Vilde Frang, Igor Levit, Sol Gabetta oder Diana Damrau haben bis heute zur einzigartigen Chronik der Nordwestdeutschen Philharmonie beigetragen. 2025 feiert das Orchester mit einem großen Festkonzert und Sonderkonzerten während der gesamten Saison sein 75-jähriges Bestehen.

Partizipation, Teilhabe und die Exzellenz an der Basis gehören seit jeher zum Erfolgskonzept der Nordwestdeutschen Philharmonie: Mit ihren „xplore@NWD"-Konzerten für Kinder, Jugendliche und Familien, den Besuchen der Musikerinnen und Musiker in den Schulen sowie dem Angebot an Klassen, an den Proben teilzunehmen, spricht die Nordwestdeutsche Philharmonie gezielt eine junge Generation von Hörenden an.

Seit Ende der Fünfzigerjahre pflegt die Nordwestdeutsche Philharmonie eine enge Zusammenarbeit mit Radio Bremen und dem Westdeutschen Rundfunk. Der WDR hat vor allem musikalische Neu- und Wiederentdeckungen mit der NWD für den Hörfunk produziert und zahlreiche Konzerte mitgeschnitten. Im Archiv des Senders finden sich etwa 800 Werke, die von der Nordwestdeutschen Philharmonie eingespielt worden sind und zum aktuellen WDR3-Programm gehören.

Neben dem Orchester werden die Sopranistin Julia Bauer und Dirigent Frank Beermann die Darbietung prägen.

Julia Bauer, Sopran

Die Berliner Sopranistin Julia Bauer studierte an der Universität der Künste Berlin mit Schwerpunkt Koloraturfach. Gastengagements führten sie an renommierte Opernhäuser und Festivals in Europa und Asien, darunter die Volksoper Wien, die Semperoper Dresden, die Staatsopern in Berlin, Stuttgart und Hannover, die Opernhäuser in Leipzig, Bonn, Lausanne, Valencia und Sevilla sowie das New National Theatre in London und an das New National Theatre in Tokio. Ihr Repertoire umfasst Partien wie die Königin der Nacht (Die Zauberflöte), Zerbinetta (Ariadne auf Naxos), Aminta (Die schweigsame Frau), Lulu, Lakmé und Sierva María (Love and Other Demons). Darüber hinaus widmet sie sich auch dem Operettenfach und war u.a. bei den Seefestspielen Mörbisch in Gräfin Mariza und Giuditta zu erleben.

Neben ihren Opern- und Operettenauftritten ist sie eine gefragte Konzertsängerin und arbeitete mit international führenden Orchestern, Dirigenten und Ensembles zusammen.

Frank Beermann, Dirigent

Frank Beermann hat sich als Dirigent auf der Bühne und durch zahlreiche CD- Einspielungen international profiliert. Sein stets waches Interesse an Neuem, Unentdecktem, aber auch an Neuinterpretationen des Kernrepertoires hat ihm zahlreiche Preise und Anerkennungen eingebracht.

Ein großer Repertoireschwerpunkt des Dirigenten sind die Opern von Richard Wagner. Seine Interpretationen von neun der zehn wichtigsten Werke Wagners im Rahmen des Mindener Wagnerprojektes („Die Meistersinger" wurden dort noch nicht realisiert) ernteten größtes Lob in den deutschen und internationalen Feuilletons. Im Oktober 2015 schrieb Eleonore Büning in der Sonderausgabe des Magazins Crescendo anlässlich der Echo Klassik Verleihung: »Frank Beermann ist einer der besten Wagner Dirigenten unserer Zeit.«

Seine CD-Einspielungen, die sowohl im Kernrepertoire, als auch mit Ausgrabungen und zeitgenössischen Werken ein breites Spektrum repräsentieren, wurden vielfach ausgezeichnet, darunter 2009 und 2015 mit dem Echo Klassik.

Schon seit einigen Jahren beschäftigt Frank Beermann sich intensiv mit den sinfonischen Werken von Richard Strauss und Gustav Mahler, sowie besonders den Sinfonien von Anton Bruckner.

Frank Beermann war von 2007 bis Sommer 2016 GMD der Theater Chemnitz und Chefdirigent der Robert-Schumann- Philharmonie. Unter den nationalen und internationalen Engagements der letzten Zeit waren Debüts beim Athens National Orchestra, dem Philharmonia Orchestra London, dem Staatstheater Stuttgart und dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg. Im Januar 2020 debütierte er mit großem Erfolg am Théâtre du Capitole in Toulouse, wo er mit dem Orchestre National du Capitole de Toulouse eine Neuproduktion von Wagners Parsifal leitete. Seither folgten dort neben einigen Konzertprogrammen Neuproduktionen von Elektra, Zauberflöte, Rusalka, Tristan und Isolde, Frau ohne Schatten und Der fliegende Holländer.

In der Saison 25/26 wird er für eine Neuproduktion Salome und einen Schumann-Zyklus mit allen vier Sinfonien an die Garonne zurückkehren. In Deutschland zählt eine Alpensinfonie mit den Stuttgarter Philharmonikern als dortiges Debut zu den Höhepunkten der Saison.

Quelle: NWD